



Roheit, Unwissenheit und Unduldsamkeit sind die Träger der Finsternis. Wie die Römer ihre Kultur von den Griechen, so empfangen die Gallier und Germanen ihre Kultur von den Römern, ein unveräußerliches Erbe für die Nachwelt.

Der Buchstabe ist das Leben und das Licht der Menschheit.

## Graf Königsmark und die Prinzess von Celle.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ach, Barmherzigkeit für die Prinzess, gnädigster Herr!“ rief Wurzen, indem er auf Sophie deutete, die bleich und wie vernichtet von Karl und Margareta gestützt wurde. Ein krampfhaftes Zittern schlug ihre Zähne aufeinander und ihr Blick richtete sich wie im Tode gebrochen auf ihren Gemahl.

Auf den Ruf des Holländers traten einige Kavaliere und Jäger voll Neugierde in das Gemach.

„Freund,“ flüsterte Wurzen Königsmark zu, den er zurückzuhalten strebte, „bleibe ruhig, was er auch thun oder sagen möge, sonst fällt Dein Kopf auf dem Schaffot.“

Die Hand gegen die Prinzess Sophie ausstreckend sagte Georg mit schneidender Stimme: „Diese Frau, die Ihr da bleich und zitternd stehen seht, diese Frau, die Ihr als einen Engel der Tugend und der Mildthätigkeit betrachtet, Sophie von Celle, Prinzess von Hannover ist eine Mörderin und eine Ehebrecherin! Nachdem sie versucht hatte, mich durch den Glenden, den ich begnadigte, ermorden zu lassen, wollte sie jetzt mit dem Grafen Königsmark, ihrem ersten Verlobten, ihrem Geliebten, entfliehen!“

Ein Schrei des Unwillens und der Wut entrang sich den Lippen Philipps, den Wurzen noch immer zurückhielt. Ein dumpfes Gemurmel entstand unter der Menge, die sich ganz auf die Seite des Prinzen drängte. Abramsen nahm die Depesche, welche Georg auf den Tisch geworfen hatte, entfaltete sie, überflog sie und sagte dann zu den Kavaliern:

„Graf Königsmark war geschickt genug sich durch König Karl XII. von Schweden zum Fürsten von Halmstadt ernennen zu lassen. Er ist daher kein Deserteur mehr.“

„Nein,“ schrie Philipp, indem er sich von Wurzen losmachte. „Ich stehe Georg von Hannover gleich und verlange von ihm Rechenschaft für alle diese nichtswürdigen Beschuldigungen. — Nur Ein Mörder ist hier, und das ist der, welcher die Trabanten in den Laufgräben von Debreczin niedermekeln ließ! Nur ein Verläumder und Feigling und das ist der, welcher einer Tochter den letzten Kuß ihres sterbenden Vaters verwehrte und sie jetzt beschuldigt, mit ihrem Geliebten zu entfliehen, während er doch sehr gut weiß, daß sie sich nur den Segen eines Sterbenden holen wollte.“

„Bei Gott und dem Heile meiner Seele schwöre ich, daß das die Wahrheit ist!“ rief Karl Brauer, indem er die Hand gegen das Kreuzifix ausstreckte, das an der Wand hing.